

Termin für Bürgerentscheid über Römertherme am 14. März ist wohl geplatzt

Kreis: Finanzierung muss transparent sein

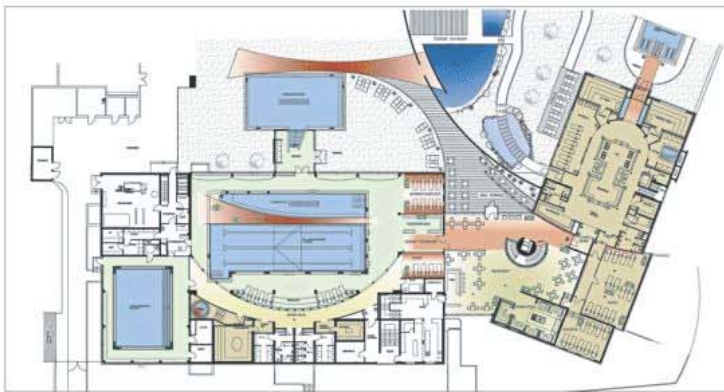
Aufsichtsbehörde in Simmern verlangt die Aufhebung des Bopparder Stadtratsbeschlusses vom 11. Januar: Bürgerbegehren ist nicht zulässig

Winterstarre liegt über den Bopparder Schwimmbädern. Vom Aschermittwochskater gepeinigt sind die Protagonisten der Bürgerinitiative „Pro Römertherme“. Die Realisierung des Projektes ist in weite Ferne gerückt. Zugleich steht die Frage im Raum: Wie meistert Boppard sein Schwimmbadproblem?

BOPPARD. Die Kreisverwaltung hat den Bürgerentscheid zur Römertherme auf Eis gelegt. Der Stadtrat hätte am 11. Januar das Bürgerbegehren nicht für zulässig erklären dürfen, meint die Aufsichtsbehörde und verlangt vom Gremium bis spätestens 28. Februar die Aufhebung des Beschlusses.

Das Bürgerbegehren muss einen nach den gesetzlichen Bestimmungen durchführbaren Vorschlag für die Deckung der Kosten der begeherten Maßnahme enthalten. Dieser Satz in Paragraph 17 a der Gemeindeordnung ist der springende Punkt. Aus Sicht der Kreisverwaltung fehlt beim Bürgerbegehren der vom Gesetz geforderte Kostendeckungsvorschlag für die Römertherme. „Es muss dem Bürger deutlich gemacht werden, wie die Römertherme primär zu finanzieren ist“, sagt der zuständige Kreisdezentrat Hans-Joachim Jung auf Anfrage unserer Zeitung. Der bloße Hinweis, die Stadt Boppard werde eine Bürgerschaft für die nicht durch den Landeszuschuss abgedeckten Investitionskosten stellen, genüge den gesetzlichen Anforderungen nicht.

„Die laufenden Betriebskosten wurden komplett ausgeblendet“, moniert Jung. Immerhin, so der Dezernent, ersetze ein Bürgerentscheid den Ratsbeschluss. Daher müsse der Bürger bei der Stimmabgabe klare Vorstellungen haben, wie die Römertherme zu finanzieren ist. Die von der Allgemeinheit zu tragenden Kosten seien für mögliche Unterstützer eines Begehrens ein wesentlicher Aspekt und müssen für eine „informierte Entscheidung“ durch die der einzelne Bürger erhebliche Verantwortung übernehme, dargelegt werden. „Die nötige Transparenz



Das Bopparder Schwimmbad verharrt im Winterschlaf. Spätestens Ostern wird das Hallenbad geschlossen. Die Pläne für den Bau der Römertherme mit Freibad, dem Thermalbereich in den Räumen des jetzigen Hallenbades (unteres Bild links) und dem großzügig bemessenen Wellness- und Saunabereich mit Außengarten werden vorerst nicht umgesetzt. Foto: Suzanne Breitbach

liegt hier aber nicht vor“, bedauert Jung.

Für Bürgermeister Walter Bersch ist der Kostendeckungsvorschlag ausreichend

dargelegt. Auch sei für die notwendige Transparenz gesorgt. Ziel des Bürgerentscheides sei ja nicht der sofortige Bau der Römertherme. Es

gehe vielmehr darum, den Bau der Römertherme entsprechend der vorliegenden Baugenehmigung vorzubereiten. „Die GmbH und nicht die

solange der Gesellschaftervertrag noch nicht schlussverhandelt ist“, so Bersch gegenüber unserer Zeitung.

So sieht es auch Jürgen Mohr. Wie Bersch kann auch der BfB-Chef die Begründung der Kreisverwaltung nicht nachvollziehen. „Solange der Stadtrat den Endvertrag mit Monte Mare verweigert, kann man auch die Finanzierung nicht im Detail darlegen.“ Mohr hofft, dass sich der Stadtrat am Montag, 22. Februar, nicht der Auffassung der Kreisverwaltung anschließt. Er geht davon aus, dass der 14. März als Termin für den Bürgerentscheid „mit Sicherheit geplatzt ist“.

Durch die Einschätzung der Kreisverwaltung besätigt fühlt sich Jürgen Schneider von der FWG. Obwohl auch seine Fraktion in der Ratssitzung am 11. Januar für die Zulässigkeit des Bürgerentscheides gestimmt hat, machte er, was die Finanzierung angeht, starke Bedenken geltend. „Dem Antrag auf Durchführung eines Bürgerentscheides liegt kein rechtmäßiger Vorschlag zur Finanzierung des Projektes bei.“

Wolfgang Spitz von der CDU-Fraktion hat mit einer Intervention der Kreisverwaltung gerechnet. Er sieht jetzt die Stunde gekommen, sich mit Alternativen zur Römertherme zu beschäftigen. Viele Bürger hätten sich ihm gegenüber geäußert, dass sie ein Schwimmbad wollten, jedoch nicht die Römertherme. Da gelte es anzusetzen. „Ein Schwimmbad wollen wir auf jeden Fall erhalten“, sagt Spitz. Doch müsse die Finanzierung schlüssig sein.

Bürgermeister, alle Fraktionsvorsitzenden im Stadtrat und Rheinhold Koch von der Bürgerinitiative haben am 25. Februar einen Termin bei Innenminister Bruch. Thema: die Zukunft des Bopparder Schwimmbades. Bereits am 3. Februar haben sich auf Vermittlung von MdL Hans-Joachim Jung Vertreter von CDU, FWG und Grünen beim Innenminister nach Alternativen zur Römertherme erkundigt. Vielleicht gibt es ja tatsächlich neue Erkenntnisse. Wolfgang Wendling

Wörtlich

„Nun ist der Bürgermeister von Boppard Opfer seiner eigenen Haarspalterei geworden. Wer dem Bürger auf der Straße keinen reinen Wein einschenkt, der fällt damit auf die Nase!“

Georg Vetter, Boppard

„Das ist Behördenwühlerei.“

Reinhold Koch, Vorsitzender „Pro Römertherme“ zur Stellungnahme der Kreisverwaltung

„Wir geben noch nicht auf. Für uns ist klar, wer daran gedreht hat.“

Jürgen Mohr, Vorsitzender der „Bürger für Boppard“ und engagiertes Mitglied der Bürgerinitiative „Pro Römertherme“

„Es wäre für die Kreisverwaltung nicht unbedingt notwendig gewesen, jetzt die Keule rauszuziehen.“

Hermann Noe, Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion, und engagiertes Mitglied der Bürgerinitiative „Pro Römertherme“

„Ich bin sehr enttäuscht. Viele Leute haben bei mir angerufen. Sie wollten gar nicht glauben, was sie da über die Stellungnahme der Kreisverwaltung gehört haben.“

Daniel Thomas Geis, stellvertretender Vorsitzender der BI

„Die Auffassung der Kreisverwaltung teile ich nicht.“

Bürgermeister Walter Bersch

„Damit hat sich das Thema Schwimmbad für Boppard erledigt.“

Peter Gipp, SPD-Stadtratsmitglied

Großer Aufwand für Bürgerentscheid war für die Katz

Bürgerinitiative wollte in dieser Woche in ganz Boppard Wahlplakate postieren – Über 4000 Broschüren verteilt

BOPPARD. Über die Fastnachtstage war Mitgliedern der Bürgerinitiative „Pro Römertherme“ alles andere als nährlich zumute. Sie klebten rund 160 Wahlplakate auf die entsprechenden Vorrichtungen. Am Aschermittwoch wurden die ersten Werbeposter postiert. Bis zum Wochenende sollte die hübsche Blondine auf dem Poster ganz Boppard für das künftige Badeparadies wachrütteln. Es sollte ein Ruck durch alle Stadteile pro Römertherme geben. Aber am Aschermittwoch war alles vorbei, bevor es richtig begonnen hatte.

Bereits am Fastnachtdienstag hatte Daniel Thomas Geis, stellvertretender Vorsitzender der Bürgerinitiative, vom Einwand der Kreisverwaltung erfahren. Abends, bei der Karnevalsverbrennung, wäre dem engagierten Fasnachtsmacher beinahe der Herzm in Hals stecken geblieben. So sehr war er gefrustet. „Schon



Otto May hatte das Werbeplakat bereits an seinem Rewe-Markt postiert. Die Bürgerinitiative ließ 400 Broschüren drucken und verteilte sie auf dem Postweg an alle Bopparder Haushalte. Es war alles vergebliche Liebesmüh. Fotos: Breitbach/Torkler

um 11 Uhr bin ich nach Hause gegangen.“ Immer wieder wurde er auf das mögliche Ende des Projektes Römertherme angesprochen. Er konnte den Gedanken nicht

mehr ertragen, dass alles für die Katz gewesen sein soll. Mehr als 4000 Werbeposter trafen an Aschermittwoch per Post in sämtlichen Bopparder Haushalten

ein – auch das für die Katz. Die Stadt Boppard hatte in der vorigen Woche die Wahlbenachrichtigungen verschickt – vergebliche Mühe der Verwaltung. Auf 5000 Euro

schätzte BI-Vorsitzender Reinhold Köch die Kosten für die Werbemaßnahmen. Die Stadt hat rund 4000 Euro für die Römertherme ausgegeben. Das Geld ist futsch. (wv)

Viele Fragen offen



Von Wolfgang Wendling

„Simmern locuta, causa finita?“ Ist jetzt, da die Kommunalaufsicht gesprochen hat, der Fall Römertherme erledigt? Nein. Erledigt ist nur der Termin für den Bürgerentscheid am 14. März. Das ist für die Befürworter der Römertherme schlimm genug. Denn viele Bürger haben sich mächtig ins Zeug gelegt, um die erste Volksabstimmung in Boppard zum Erfolg zu führen.

Die Kommunalaufsicht ist eine Art kommunales Verfassungsgericht. Gravierender Unterschied: Die Kreisverwaltung muss nicht angerufen werden, um eine kommunalaufsichtliche Stellungnahme abzugeben. Aber ob die Kreisverwaltung bei den Bürgern auch so hoch im

Kurs steht wie das Bundesverfassungsgericht, darf bezweifelt werden. Die Karlsruher Richter biegen vieles zurecht, was die Berliner Politiker verschuldet haben. Bei der Stellungnahme der Simmerner Beamten bleibt hingegen Unmut zurück: Musste das wirklich sein? Diese Frage macht in Boppard die Runde.

Und wer hat versagt? Natürlich der Stadtrat. Denn gegen seine Entscheidung richtet sich ja das Verdict aus Simmern. Und der Bürgermeister? Er hat bereits am 22. Januar seinen Können, was das vom tiefen Hunsrück in Sachen Römertherme auf ihn zukommt. Er hat es halt drauf ankommen lassen.

In einer Woche tanzen die Bopparder Spitzenpolitiker in Sachen Römertherme bei Innenminister Bruch an. Danach dürfte Klarheit herrschen, ob Mainz wirklich keinen Zuschuss für eine Bestandssanierung der Bäder gewährt. Wenn doch, wäre das Thema Römertherme erledigt. Und was passiert dann mit der Thermalquelle?

Kreis: Finanzierung muss transparent sein

Aufsichtsbehörde in Simmern verlangt die Aufhebung des Bopparder Stadtratsbeschlusses vom 11. Januar: Bürgerbegehren ist nicht zulässig

Winterstarre liegt über den Bopparder Schwimmbädern. Vom Aschermittwochskater gepeinigt sind die Protagonisten der Bürgerinitiative "Pro Römertherme". Die Realisierung des Projektes ist in weite Ferne gerückt. Zugleich steht die Frage im Raum: Wie meistert Boppard sein Schwimmbadproblem?

BOPPARD. Die Kreisverwaltung hat den Bürgerentscheid zur Römertherme auf Eis gelegt. Der Stadtrat hätte am 11. Januar das Bürgerbegehren nicht für zulässig erklären dürfen, meint die Aufsichtsbehörde und verlangt vom Gremium bis spätestens 28. Februar die Aufhebung des Beschlusses.

Das Bürgerbegehren muss "einen nach den gesetzlichen Bestimmungen durchführbaren Vorschlag für die Deckung der Kosten der begehrten Maßnahme enthalten". Dieser Satz in Paragraf 17 a der Gemeindeordnung ist der springende Punkt. Aus Sicht der Kreisverwaltung fehlt beim Bürgerbegehren der vom Gesetz geforderte Kostendeckungsvorschlag für die Römertherme. "Es muss dem Bürger deutlich gemacht werden, wie die Römertherme primär zu finanzieren ist", sagt der zuständige Kreisdezernent Hans-Joachim Jung auf Anfrage unserer Zeitung. Der bloße Hinweis, die Stadt Boppard werde eine Bürgerschaft für die nicht durch den Landeszuschuss abgedeckten Investitionskosten stellen, genüge den gesetzlichen Anforderungen nicht.

"Die laufenden Betriebskosten wurden komplett ausgeblendet", moniert Jung. Immerhin, so der Dezernent, ersetze ein Bürgerentscheid den Ratsbeschluss. Daher müsse der Bürger bei der Stimmabgabe klare Vorstellungen haben, wie die Römertherme zu finanzieren ist. Die von der Allgemeinheit zu tragenden Kosten seien für mögliche Unterstützer eines Begehrens ein wesentlicher Aspekt und müssten für eine "informierte Entscheidung", durch die der einzelne Bürger erhebliche Verantwortung übernehme, dargelegt werden. "Die nötige Transparenz liegt hier aber nicht vor", bedauert Jung.

Für Bürgermeister Walter Bersch ist der Kostendeckungsvorschlag ausreichend dargelegt. Auch sei für die notwendige Transparenz gesorgt. Ziel des Bürgerentscheids sei ja nicht der sofortige Bau der Römertherme. Es gehe vielmehr darum, den Bau der Römertherme entsprechend der vorliegenden Baugenehmigung vorzubereiten. "Die GmbH und nicht die Stadt Boppard errichtet die Römertherme." Und diese GmbH sei ja noch gar nicht gegründet. "Es können keine Folgekosten beziffert werden, solange der Gesellschaftervertrag noch nicht schlussverhandelt ist", so Bersch gegenüber unserer Zeitung.

So sieht es auch Jürgen Mohr. Wie Bersch kann auch der BfB-Chef die Begründung der Kreisverwaltung nicht nachvollziehen. "Solange der Stadtrat den Endvertrag mit Monte Mare verweigert, kann man auch die Finanzierung nicht im Detail darlegen." Mohr hofft, dass sich der Stadtrat am Montag, 22. Februar, nicht der Auffassung der Kreisverwaltung anschließt. Er geht davon aus, dass der 14. März als Termin für den Bürgerentscheid "mit Sicherheit geplatzt ist".

Durch die Einschätzung der Kreisverwaltung bestätigt fühlt sich Jürgen Schneider von der FWG. Obwohl auch seine Fraktion in der Ratssitzung am 11. Januar für die Zulässigkeit des Bürgerentscheides gestimmt hat, machte er, was die Finanzierung angeht, starke Bedenken geltend. "Dem Antrag auf Durchführung eines Bürgerentscheides liegt kein rechtmäßiger Vorschlag zur Finanzierung des Projektes bei."

Wolfgang Spitz von der CDU-Fraktion hat mit einer Intervention der Kreisverwaltung gerechnet. Er sieht jetzt die Stunde gekommen, sich mit Alternativen zur Römertherme zu beschäftigen. Viele Bürger hätten sich ihm gegenüber geäußert, dass sie ein Schwimmbad wollten, jedoch nicht die Römertherme. Da gelte es anzusetzen. "Ein Schwimmbad wollen wir auf jeden Fall erhalten", sagt Spitz. Doch müsse die Finanzierung schlüssig sein.

Bürgermeister, alle Fraktionsvorsitzenden im Stadtrat und Reinhold Koch von der Bürgerinitiative haben am 25. Februar einen Termin bei Innenminister Bruch. **Thema: die Zukunft des Bopparder Schwimmbades.** Bereits am 3. Februar haben sich auf Vermittlung von MdL Hans Josef Bracht Vertreter von CDU, FWG und Grünen beim Innenminister nach Alternativen zur Römertherme erkundigt. Vielleicht gibt es ja tatsächlich neue Erkenntnisse.

Wolfgang Wendling

Großer Aufwand für Bürgerentscheid war für die Katz

Bürgerinitiative wollte in dieser Woche in ganz Boppard Wahlplakate postieren - Über 4000 Broschüren verteilt

BOPPARD. Über die Fastnachtstage war Mitgliedern der Bürgerinitiative "Pro Römertherme - Pro Schwimmbad" alles andere als närrisch zumute. Sie klebten rund 160 Wahlplakate auf die entsprechenden Vorrichtungen. Am Aschermittwoch wurden die ersten Werbeposter postiert. Bis zum Wochenende sollte die hübsche Blondine auf dem Poster ganz Boppard für das künftige Badeparadies wachrütteln. Es sollte ein Ruck durch alle Stadtteile pro Römertherme geben. Aber am Aschermittwoch war alles vorbei, bevor es richtig begonnen hatte.

Bereits an Fastnachtdienstag hatte Daniel Thomas Geis, stellvertretender Vorsitzender der Bürgerinitiative, vom Einwand der Kreisverwaltung erfahren. Abends, bei der Karnevalsverbrennung, wäre dem engagierten Fassenachter beinahe der Hering im Hals steckengeblieben. So sehr war er gefrustet. "Schon um 11 Uhr bin ich nach Hause gegangen." Immer wieder wurde er auf das mögliche Ende des Projektes Römertherme angesprochen. Er konnte den Gedanken nicht mehr ertragen, dass alles für die Katz gewesen sein soll.

Mehr als 4000 Werbebroschüren trafen an Aschermittwoch per Post in sämtlichen Bopparder Haushalten ein - auch das für die Katz. Die Stadt Boppard hatte in der vorigen Woche die Wahlbenachrichtigungen verschickt - vergebliche Mühe der Verwaltung. Auf 5000 Euro schätzt BI-Vorsitzender Reinhold Koch die Kosten für die Werbemaßnahmen. Die Stadt hat rund 4000 Euro für die Römertherme ausgegeben. Das Geld ist futsch. (ww)

Viele Fragen offen

Von

Wolfgang

Wending

Simmern locuta, causa finita? Ist jetzt, da die Kommunalaufsicht gesprochen hat, der Fall Römertherme erledigt? Nein. Erledigt ist nur der Termin für den Bürgerentscheid am 14. März. Das ist für die Befürworter der Römertherme schlimm genug. Denn viele Bürger haben sich mächtig ins Zeug gelegt, um die erste Volksabstimmung in Boppard zum Erfolg zu führen.

Die Kommunalaufsicht ist eine Art kommunales Verfassungsgericht. Gravierender Unterschied: Die Kreisverwaltung muss nicht angerufen werden, um eine kommunalaufsichtliche Stellungnahme abzugeben. Aber ob die Kreisverwaltung bei den Bürgern auch so hoch im Kurs steht wie das Bundesverfassungsgericht, darf bezweifelt werden. Die Karlsruher Richter biegen vieles zurecht, was die Berliner Politiker verschludert haben. Bei der Stellungnahme der Simmerner Beamten bleibt hingegen Unmut zurück: Musste das wirklich sein? Diese Frage macht in Boppard die Runde.

Und wer hat versagt? Natürlich der Stadtrat. Denn gegen seine Entscheidung richtet sich ja das Verdikt aus Simmern. Und der Bürgermeister? Er hat bereits am 22. Januar ahnen können, was da vom tiefen Hunsrück in Sachen Römertherme auf ihn zukommt. Er hat es halt drauf ankommen lassen.

In einer Woche tanzen die Bopparder Spitzenpolitiker in Sachen Römertherme bei Innenminister Bruch an. Danach dürfte Klarheit herrschen, ob Mainz wirklich keinen Zuschuss für eine Bestandssanierung der Bäder gewährt. Wenn doch, wäre das Thema Römertherme erledigt. Und was passiert dann mit der Thermalquelle?